

Blitzlichter aus der Beratung – „Qualifikation abgeschlossen?“



Eine Kooperation von



Fachveranstaltung und Projektabschluss

„Netzwerk unabhängige Beratung – Erfahrungen, Ergebnisse und Impulse“

29.05.2019, Berlin

Blitzlichter aus der Beratung – „Qualifikation abgeschlossen?“



Janine Barrois (am Mikrophon)
EUTB-Beratungsstelle in Saarbrücken
passgenau e.V.

Foto: Andreia C. Bickenbach

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Rahmen der Fachveranstaltung bin ich gebeten worden, zum Thema „Qualifikation abgeschlossen?“ ein paar Worte zu sagen.

Mein Name ist Janine Barrois, ich bin EUTB Beraterin bei passgenau e.v. in Saarbrücken. Passgenau e.v. ist der saarländische Landesverband des bvkm e.V. und somit bin ich glücklicherweise Teil des Netzwerkes unabhängige Beratung geworden.

Ca. 15 unabhängige Berater*innen erhielten 2018/2019 im Rahmen des Projektes über den Zeitraum eines Jahres eine in fünf Module unterteilte Qualifizierung. Das dritte Modul dieser Qualifizierung war die obligatorische Grundqualifizierung der Fachstelle Teilhabeberatung.

Natürlich ist eine Qualifizierung niemals abgeschlossen. In unserem Bereich ändert sich so vieles und jede Fragestellung hat ihre Eigenheiten, sodass kein Berater sich jemals auf seinem Wissen ausruhen kann.

Aber: Wir haben mit dieser hochwertigen Schulung ein fundiertes Grundwissen erhalten und durch das Netzwerk viel Sicherheit und auch die Gelassenheit bekommen, sich allen Herausforderungen, die die Beratungsarbeit mit sich bringt, zu stellen.

In meinem Vortrag habe ich diese Qualifizierungsmaßnahme mit dem Autoführerschein verglichen. Dieser berechtigt zu fahren, aber die eigentliche Routine bekommt man erst auf der Straße.

Unsere Fahrschule war das Netzwerk unabhängige Beratung mit drei Grundpfeilern.

1. Ganz tolle, fähige und motivierte Leiterinnen:

Andrea Fabris vom BSK e.V. und Hülya Turhan vom bvkm e.V., die die Organisation und so manche Präsentation gestemmt haben. Immer ein offenes Ohr hatten und auch weiterhin haben, sowohl fachlich als auch persönlich.

2. Hochqualifizierte Dozenten

Menschen aus der Praxis, was ich persönlich als sehr wertvoll empfunden habe. Denn unsere Ratsuchenden leben auch in der Praxis und die ist leider selten deckungsgleich mit der Theorie.

Vermittelt wurde sowohl rechtliches zum BTHG ebenso wie die Einordnung des Gesetzes in die Sozialgesetzbücher 1-12, Beratungskonzepte, vor allem das systemische und das Bewusstmachen und Akzeptieren von Unterschieden aller Beteiligten im Teilhabeprozess (Ratsuchende, Angehörige, Berater, Kosten- und Leistungsträger).

Im Rahmen der Schulung war das dritte Modul die obligatorische Grundqualifizierung der Fachstelle Teilhabeberatung. Hier konnte sich komprimiert über eine Woche ausgetauscht werden. Und das ging tatsächlich über die festgelegten Arbeits-Stunden der Schulung weit hinaus.

Das war sehr gut, aber tatsächlich nur ein Teil der Qualifizierung. Eine Art Zusammenfassung.

Für mich kann ich sagen, dass mir diese Woche + Studienbriefe/Selbstlernphase nicht für den Führerschein ausgereicht hätte.

3. Eine unglaublich tolle Gruppe

Hier war der Austausch mit anderen Berater*innen, die sich in unterschiedlichen Etablierungsphasen ihrer Beratungsstellen befunden haben sehr hilfreich.

Auch außerhalb der Präsenzphasen hatten und haben wir engen Kontakt gehalten, um sowohl fachliche als auch persönliche Fragen zu diskutieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen,

dass ich hoffe, dass wir mit unserer extrem engagierten Lern-Gruppe keine Ausnahme darstellen, sondern die EUTB abbilden.

Ich habe Grund zur Annahme, dass dem so ist, denn ich durfte nicht zuletzt auch über das Forum der Fachstelle Teilhabeberatung bundesweit viele andere EUTBs kennenlernen.

Und so habe ich keinen Zweifel, dass wir EUTBs mit entsprechender Qualifizierung und Engagement eine Bereicherung im Teilhabesystem sind.